

Neuer Vorstand gewählt

Nach gescheiterter Wahl im Januar atmet die Umweltinitiative Pfaffenwinkel nun auf

Diesmal war die Atmosphäre gelöst: Bereits zum zweiten Mal trafen sich die UIP-Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Diesmal zu einer Vorstandsnachwahl.

Bei der Jahreshauptversammlung der UIP im Januar scheiterte die Vorstandswahl mangels Kandidaten. Laut Satzung muss der Vorstand der UIP aus sieben Mitgliedern bestehen. Fünf der sieben Kandidaten wurden im Januar gewählt. Der Posten eines Vorsitzenden und des Pressesprechers blieben jedoch unbesetzt. Die UIP stand vor der Frage: Auflösung oder Satzungsänderung.

Und auch die Konsequenzen einer solchen Entscheidung mussten bedacht werden: Wie geht es mit der Zeitung OHA weiter, wenn sich die Umweltinitiative auflöst, die monatlich drei Seiten der Zeitung füllt?

Themen, die nur auf einer weiteren außerordentlichen Mitgliederversammlung besprochen und entschieden werden konnten. So wurde der Termin für das nächste Treffen für den 5. April vereinbart und von Vereinsmitglied Hans Schütz der Aufruf mitgegeben, dass wir mit der Auflösung der UIP „einen unverzichtbaren Teil in der umweltpolitischen Kultur des Pfaffenwinkels“ verlieren würden und dass es nun wichtig sei,



Foto: Sigi Müller

Neuer Vorstand (v. l.): Franz Habers, Bernhard Maier, Renate Müller, Michael Kirchbichler, Julia Poweleit, Leo Barnsteiner, Gerhard Kral

Leute anzusprechen und mitzubringen, die vielleicht für den Vorstand kandidieren.

Der Aufruf zeigte seine Wirkung: auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im April standen nun die Vorstandsnachwahlen als Erstes auf dem Programm. Es

kandidierten Gründungsmitglied Renate Müller für den Posten einer Vorsitzenden sowie Neumitglied Julia Poweleit auf den Posten des Pressesprechers. Beide wurden von den anwesenden UIP-Mitgliedern einstimmig gewählt.

Unsere Ammer soll sauber bleiben

Müll sammeln für das »Blaue Band«



Foto: Sigi Müller

08.04.2017: Die fleißigen Müllsammler sind fündig geworden. Bei einem weiteren Treffen soll nun ein Kunstwerk aus dem gesammelten Müll entstehen.

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

April 1984

Im März 1984 kam es zur Gründungsversammlung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e. V. (UIP) im Peitinger Gasthof Keppeler. Auslöser waren Luftschadstoffmessungen auf dem Hohenpeißenberg, die den sogenannten „Cadmium-Skandal“ auslösten. Dazu folgendes Zitat aus einem OHA-Artikel (OHA 1/85) des damaligen Vorstandsmitgliedes Wolfgang Fischer: „Manchmal ist es gut sich zu erinnern, wie es anfang: Spontane Sorge, Entrüstung zahlreicher Bürger über mögliche Umweltvergiftungen hier bei uns im Pfaffenwinkel, Schlampereien der Behörden, dazu der bei vielen schon lange vorhandene Wunsch, sich im Umweltschutz zu engagieren.“

Zwei Fragen: Gäbe es auch heute noch Anlass für Bürgerinnen und Bürger sich zu entrüsten über Umweltprobleme hier im Pfaffenwinkel? Gibt es noch Menschen mit dem Wunsch, sich im Umweltschutz bei der UIP zu engagieren?

Baumfrelzeit

Warum es zur Zeit so vielen Gehölzen an den Kragen geht?

Wer in letzter Zeit aufmerksam den Lokalteil der sog. Heimatzeitungen (von Weilheim bis Murnau, von Peiting bis Weilheim) verfolgt hat, dem könnte so wie mir aufgefallen sein, dass immer wieder von unnötigen oder übertriebenen Baumfällungen zu lesen war. In der Folge kam es dann auch regelmäßig zu Leserbriefen, in denen dieses oftmals rücksichtslose Vorgehen gegen die Natur mehr oder weniger scharf gerügt wurde.

Darüber hinaus genügt ein wacher Blick beim Befahren von Ortsverbindungs-, Kreis- und Bundesstraßen um festzustellen, dass vor allem im Winter immer umfangreichere Baumfällungen und Beseitigungen von straßenbegleitenden Hecken und Sträuchern erfolgen. Mitunter finden hier wahre Fällungsorgien statt.

Aber auch weit weg von Ortschaften und öffentlichen Straßen geht es Bäumen und Sträuchern immer häufiger in erschreckenden Ausmaßen an den Kragen. Die Verbreiterung von Forstwegen und die Einrichtung von Rückegassen, mitunter selbst in sogenannten Naturschutzgebieten, sind hier die Ursachen des linearen Rundumkahlschlags.

Wer sich beschwert oder sich nach den Gründen entsprechender Maßnahmen erkundigt, der wird mit wohlfeilen Schlagwörtern abgespeist. Alle Verursacher, ob Kommunen, Straßenbaubehörden oder Forstverwaltungen wollen nur immer das Beste, alles ist ökologisch begründet und die Fällungen sind unerlässlich.

Nachhaltiger Waldumbau, fachgerechte bzw. ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung, Freischneidung des Lichtraumprofils, Verkehrssicherungspflicht, unumgängliche Wege- und Straßensanierungen, und so weiter und so fort. Die Fachbegriffe aus dem Baukasten der Bürokratie sind unerschöpflich.

Nachpflanzungen

Im kommunalen Bereich wird auch immer wieder darauf hingewiesen, dass man ja selbstverständlich neue Bäume und Gehölze pflanze, alte und kranke Exemplare würden durch gesunde ersetzt.

Verschwiegen wird dabei aber, dass immer häufiger mehr oder weniger pflegeleichte Halbbonsais angepflanzt werden, die auch in Jahrzehnten nicht die Leistungen ihrer Vorgänger für Mensch und Natur ersetzen können.



Foto: Hans Schütz

Abholzungen an der Ammer – Forstweg Richtung Schnalzparkplatz

Einmal abgesehen davon, dass maßvolle und sachgerechte Fällarbeiten, zum Beispiel das auf den Stock setzen von Hecken und Randgebüschchen oder das Ausschneiden von Baumkronen, durchaus sinnvoll sein können und ein tatsächlich an modernen ökologischen Anforderungen ausgerichteter Umbau unserer Wälder dringend erforderlich ist, bleibt doch die Frage nach den Gründen für die von Jahr zu Jahr zunehmend überzogenen Abholz- und Sanierungsmaßnahmen.

Da sind zunächst einmal die immer häufiger eingeschalteten Gutachter, Landschaftsplaner und sonstigen Sachverständigen, die oftmals im Sinne der Auftraggeber und/oder des eigenen Geldbeutels wirken. Der Baum steht da nicht immer an erster Stelle und im Zweifelsfalle steht er gar nicht mehr, sondern er fällt.

Erhalt von Bäumen, Hecken und Kleingehölzen weil

- Lebensgrundlage für Honigbienen, Wildbienen und zahlreiche weitere Insekten
- Lebensraum für Vögel und zahlreiche weitere Tierarten
- Lebensraum für Pflanzen in und beim Gehölz
- Umwandlung von CO₂ in Sauerstoff
- Staub- und Lärmfilter
- positive psychische Wirkung auf Menschen
- Aufwertung von Ortsbildern
- Schattenspende und Sichtschutz

Der überzogene Forstwegebau, besonders im Gebirge mehr und mehr zu beobachten, wird auch verursacht durch die moderne Erntearbeit, bei der ein immer größerer und effektiverer Fuhr- und Maschinenpark zum Einsatz kommt, durchgeführt womöglich noch durch Akkordarbeit schlecht-bezahlter Lohnarbeiter.

Moderne Technik

Dramatisch wirken sich die Möglichkeiten der modernen Technik auch im Siedlungsbereich aus. Immer größere, bessere, effektivere Maschinen stehen den beauftragten Arbeitern zur Verfügung. Und es macht Spaß, mit diesen zu arbeiten. Da geht schon was vorwärts, und wenn man da einmal angefangen hat, kann man da nicht so leicht wieder aufhören. Und es lohnt sich ja auch: Sofort wird alles verhackschnitzelt und man hat wieder einmal einen Beitrag geleistet für den ökologisch sinnvollen Einsatz von heimischem Brennmaterial.

Wenn man Glück hat als Mitarbeiter von Bauhof oder Straßenmeisterei, dann gibt's dazu noch einen milden Winter ohne umfangreiche Räumarbeiten, und schon kann man die entsprechende Arbeitszeit auf die Fäll- und Pflegearbeiten umschichten.

Als Fazit bleibt festzustellen, dass die geschilderte Entwicklung dringend einer kritischen Überprüfung bedarf. Nur wirtschaftliche und bürokratische Handlungsweisen gepaart mit den psychologischen Wirkungen des Maschinenwahns werden unserer Verantwortung für Natur und Mitwelt nicht gerecht.

Hans Schütz

Informationsbesuch bei UPM-Kymmene in Schongau



Foto: Sigi Müller

Am Freitag, den 24. März kam es zu einem Informationsbesuch der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e. V. in der Schongauer Papierfabrik. Mit von der Partie waren auch Vertreter der Alternativen Liste Schongau, des Bund Naturschutz und die komplette Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Organisiert von Dr. Thomas Krauthauf (UPM) und Hans Schütz (UIP) ging es in erster Linie um das alte Dampfkraftwerk DKW, das für die Produktion in Schongau seit Fertigstellung des HKW3 im Jahr 2014 nicht mehr benötigt wird.

Die Bundesnetzagentur allerdings hat UPM nun verpflichtet, das alte Kraftwerk – da systemrelevant – trotzdem in Bereitschaft

zu halten. Es dient als Reservekraftwerk um in Extremsituationen für die Systemstabilität eingesetzt werden zu können.

Darüber hinaus wurden die Besucher auch über die Modernisierungsmaßnahmen beim HKW3 informiert. Diese Maßnahmen sorgen dafür, dass UPM mit dieser Anlage in allen relevanten Bereichen weit unter den Grenzwertanforderungen der Immissionschutzverordnung bleibt. Auch der Einsatz von Ersatzbrennstoffen aus Erbenschwang, dem sogenannten BauHM-Material, wurde in diesem Zusammenhang thematisiert, wobei festzustellen ist, dass dieses Material auch unter ökologischen Gesichtspunkten als unproblematisch eingestuft werden kann.

Hans Schütz



Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:
Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
82389 Böbing
Mobil: 0162 4436980
juliapoweleit@gmx.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:
Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

Dienstag, 2. Mai 2017, 19:00 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

Mai 1984

Im Mai 1984 kam es zu einer öffentlichen Diskussion im Kreistag zum sogenannten Cadmium-Skandal. Auf dem Podium wurde die UIP durch den Vorsitzenden Klaus Hiefner und den Kinderarzt Dr. Peter Lochner vertreten.

Ebenfalls im Mai 1984 gab es den ersten Mitglieder-rundbrief (Umfang 8 Seiten!) Die Aufbruchstimmung und wie schnell die Initiative wuchs, belegen die bereits einen Monat nach Vereinsgründung bestehenden Arbeitskreise: AK Pseudo-Krupp, AK Wald/Naturschutz, AK Ernährung, AK Gewässer/Luft, AK Boden/Landwirtschaft, AK Verkehr/Landschaftsverbrauch und AK Haushalt/Müll.

Zitat aus dem Rundbrief: „Politiker, Behörden und Betriebe wissen jetzt, daß sie es mit einer wachsenden und zunehmend fachkundigen Bevölkerung zu tun haben, die ihnen auf die Finger schaut.“

Frage: Gilt das auch heute noch?

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt



vielseitig kreativ

Jürgen Müller
Amselstr. 31
86956 Schongau
Tel.: 08861 900398
info@layart.org

Briefpapier ·
Visitenkarten ·
Homepage ·
Hosting ·
Werbung ·
Design ·
Audio ·
Video ·